

Grasl Druck, Wien: Die Vernetzung beginnt immer im Kopf

Die österreichische Druckerei Grasl organisierte ihren kompletten Betrieb um und profitiert jetzt von einem modernen, transparenten Workflow

Vor den Toren Wiens liegt das kleine Kurstädtchen Bad Vöslau. Mit dem Familienbetrieb Grasl Druck & Neue Medien ist dort eine der 20 größten Druckereien Österreichs angesiedelt, die im kommenden Jahr bereits ihr 100-jähriges Jubiläum feiert. Heute bieten 130 Mitarbeiter den Kunden Printmediendienstleistungen von der Vorstufe bis zur Weiterverarbeitung inklusive Content Management und Datenhandling aus einer Hand. Mit mehreren Heidelberg Speedmaster 102 und 52 sowie einigen Heidelberg GTO mit insgesamt 30 Druckwerken wickelt Grasl Kundenaufträge jeden Anforderungsgrades ab.

Unschwer lässt sich vorstellen, welche Flut von Informationen und welche Masse an Daten in Management und Produktion

Kontrolliert: Das Farbmesssystem Prinect Image Control sorgt für Sicherheit im Farbmanagement.

dabei tagtäglich zu bewältigen sind: »Bereits seit Mitte der 90er-Jahre war uns

klar, dass wir in Zukunft die steigenden Anforderungen unserer Kunden nur dann zuverlässig und wirtschaftlich erfüllen können, wenn wir unsere Prozesse transparenter gestalten.«

»Für einen Auftrag wurden mitunter bis zu sechs Kopien der Auftragsbeschreibung angefertigt. Wenn dann kurzfristige Änderungswünsche des Kunden kamen, wurde es schnell unübersichtlich und fehleranfällig«, beschreibt Geschäftsleiter Walter Grasl die Situation von damals.

Die Geschäftsleitung beschloss daraufhin, das Thema Vernetzung aktiv anzugehen. Das langfristige Ziel lag in einem durchgängigen, digitalen Workflow, in dem Management und Produktionsdaten vollständig und zentral erfasst, Prozessabläufe standardisiert und jeder am Auftrag beteiligte Mitarbeiter online Zugriff auf die dazugehörigen Daten hat. Die Doppelerfassung von Daten sollte künftig entfal-

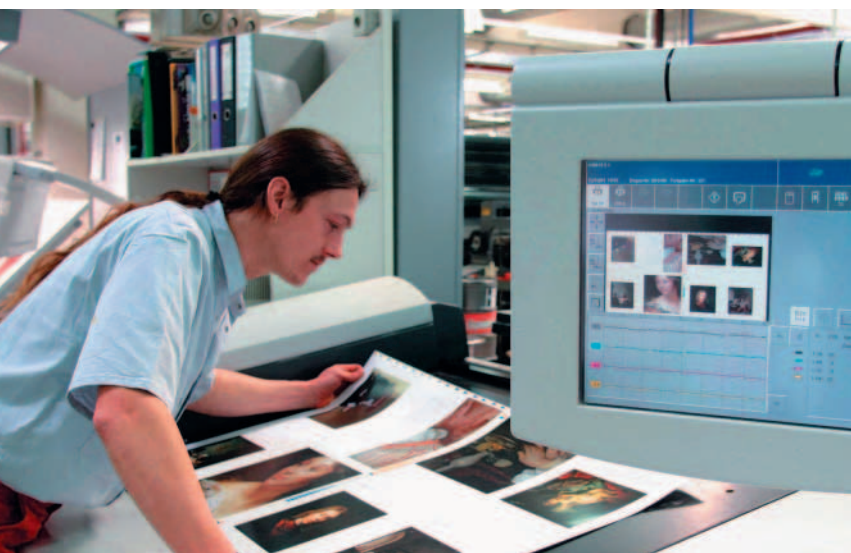
len, Durchlaufzeiten reduziert und die Fehlerkosten insgesamt gesenkt werden.

In kleinen Schritten zum Ziel:

»Bevor wir uns darüber Gedanken gemacht haben, welches Workflowsystem für uns das richtige ist, begannen wir mit der Analyse und Überarbeitung unserer internen Prozesse«, beschreibt Gottfried Grasl junior, Technischer Leiter des Unternehmens und IT-Spezialist, die Strategie. »Das nächste Ziel lag darin, die zu den optimierten Prozessen passenden Workflowkomponenten zu finden und somit das Customizing so gering wie möglich zu halten.«

»Allerdings ist es nicht mit dem Beschluss getan, »Wir vernetzen uns jetzt« und zu denken, ein Dienstleister setzt das dann um. Letztlich ist es das zu vernetzende Unternehmen selbst, welches das Projekt treiben muss. Unsere wichtigsten Erkenntnisse dabei sind, dass die Vernetzung einer

Neue Generation: Mit dem modularen Vorstufenworkflow Prinect Printready System löste man bei Grasl Druck das alte Prinergy ab.



Fotos: Klinger & Husar, Wien

Druckerei ein langfristiger, sich permanent entwickelnder Prozess ist. Daher gilt es, die Mitarbeiter so früh und umfassend wie möglich mit ins Boot zu holen. Denn schließlich sind sie es, die später mit den Systemen arbeiten müssen, und auf ihre Erfahrung wollen wir keinesfalls verzichten.«

Dazu gehört auch, dass ein solch großes Projekt nur Schritt für Schritt erfolgreich umgesetzt werden kann. Mitarbeiter müssen geschult werden und nicht zuletzt erfolgen alle Implementierungen bei laufendem Betrieb. Um diesen nicht zu stören, stets den Überblick zu behalten und Mitarbeiter nicht zu überfordern, ist schrittweises Vorgehen die einzig erfolgversprechende Methode bei Vernetzungsprojekten.

Den Anfang machte 2001 die Einführung des Managementinformationssystems »SYOGRA eXcelleNT«. Im Produktionsbereich setzt Grasl auf die Workflow-Lösungen von Heidelberg, die unter dem Namen Prinect zusammengefasst sind. Noch im selben Jahr folgte neben der Anschaffung von drei neuen Heidelberg-Bogenoffsetmaschinen daher auch die Installation der Produktionssteuerungs- und -planungssoftware Prinect Data Control.

Mit dem darin klar strukturierten Ablauf lassen sich die Aufträge effizient durch die Produktion leiten und so kostenoptimal abarbeiten. Die hohe Qualität der Aufträge garantiert der Einsatz eines durchgehenden Farbqualitätsmanagements von der Vorstufe bis zur Druckmaschine.

Probleme sofort lösen: Anfang 2004 kam schließlich die Preprint-Workflow-Lösung Prinect Printready System hinzu, die das alte Prinergy ablöste. »Uns ist es besonders wichtig, die Übergangsphasen vom alten auf das neue System so kurz wie möglich zu halten und bei auftretenden Problemen sofort zu erkennen, ob es sich um einen technischen Fehler oder um einen Bediener-

fehler handelt. Dann muss möglichst sofort und gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den Lieferanten eine Lösung erarbeitet werden. Denn vertagte Entscheidungen und mitgeschleppte Probleme könnten später dramatische Folgen haben«, so Gottfried Grasl junior weiter.

Natürlich bleiben Rückschläge dennoch nicht aus. Bei aller noch so sorgfältigen Analyse der Prozesse ließen sich im MIS anfangs manche Aufträge entweder überhaupt nicht oder nur sehr kompliziert abbilden. »Wir waren uns einfach nicht bewusst, wie komplex manche unserer Aufträge sind und wie häufig sie tatsächlich auftreten. Also blieb uns ins-

Know-how: Gottfried Grasl jun. mit Planer Rudolf Eszterwitsch am Leitstand – Erfahrung und Engagement der Mitarbeiter sind bei Vernetzungsprojekten wichtig.



Geschäftsleitung: Walter Grasl und Gottfried Grasl jun., im Gespräch mit PUBLISHING EXTRA.

besondere beim Kalkulationswerkzeug nichts anderes übrig, als es mehr als einmal den wirklichen Gegebenheiten anzupassen«, erinnert sich Grasl junior.

»Zwischendurch traten auch vereinzelt technische Probleme auf. Aus meiner Sicht ist das bei Softwarekomponenten aber nichts

Info: Kontakt

Grasl Druck & Neue Medien, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau, Österreich; Telefon 00 43/22 52/4 02-0, Fax 00 43/22 52/4 02-40, E-Mail print@grasl.co.at, Internet www.grasl.co.at

Außergewöhnliches, zudem konnten wir uns auf die Unterstützung durch das Heidelberg Service-Team und den Heidelberg Remote Service verlassen.«

Klar definierte Schnittstellen: Dem neuen Branchenstandard JDF kommt bei der Vernetzung eine herausragende Rolle zu, um selbstgestrickte Lösungen zu ersetzen. »Was wir brauchen, sind offene Systeme, die über Standardschnittstellen miteinander kommunizieren, um alte Systeme auszutauschen und neue anbinden zu können. Nur so schützen wir unsere Investitionen und können langfristig wettbewerbsfähig bleiben«, betont Gottfried Grasl junior.

Bis zur Drupa will Grasl Druck & Neue Medien daher unter anderem die Anbindung des MIS-Systems »SYOGRA eXcelleNT« an Prinect Data Control über JDF verwirklichen und so noch bestehende Insellösungen in Standardschnittstellen überführen.

»Es ist keine Frage – das Thema Vernetzung ist insgesamt mit einem hohen Zeit- und Kostenaufwand verbunden. Doch es hat sich für uns gelohnt. Wir können heute den Fortschritt jedes Auftrages völlig transparent und in Echtzeit darstellen und unsere Ressourcen effizient planen. Vor- und Nachkalkulation eines Auftrags sind jetzt zuverlässig und schnell möglich und sehr gut vergleichbar. Wir konnten die Rüstzeiten verkürzen und damit die Produktivität steigern. Und noch in diesem Jahr wollen wir die manuellen Tagesauftragszettel, das letzte Relikt aus »analogen Zeiten« durch elektronisch erfasste ersetzen und damit die Fehlerkosten noch einmal deutlich senken«, so das abschließende Fazit von Walter Grasl. ◀